

ARBEITERMACHT

Organ des Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterklasse

Dezember 1936

Preis 10 g

DER SPANISCHE "LENIN"

Nicht von der Person Caballeros sprechen wir, sondern von seiner Politik, die die Politik ist der SP, der Stalinpartei und der Anarchisten Spaniens.

Drei Viertel des spanischen Bodens gehören der Aristokratie und der Kirche, gehören den grossen Grundherren, die neben der Bankokratie das eigentliche Haupt sind der monarchistisch-klerikalfaschistischen Rebellion. Sechzehn Millionen spanische Bauern (ihre Familien eingerechnet) haben nur winzige Fetzen Landes, rackern sich von früh bis abends und führen das kümmerlichste Dasein.

Wäre ein wirklicher Lenin in Spanien, seinerstes wäre die Lösung gewesen: Entschädigungslose Aufteilung des Bodens der Grossgrundbesitzer, der Kirche inbegriffen, auf die landarmen Bauern! Wie ein Blitz hätte dieser Ruf in alle Dörfer eingeschlagen, die Bauern hätten sich sofort des grundherrlichen und kirchlichen Bodens bemächtigt, hätten ihn unter sich aufgeteilt, hätten die Francobanditen im ersten Anlauf in der Luft zerrissen, die Arbeitermilizen hätten nur noch die Arbeit gehabt, das endgiltig zu besiegeln, zu stabilisieren.

Die armen Bauern sympathisieren mit den kämpfenden Arbeitern doch da der spanische "Lenin" ihnen nichts gibt als hohle "sozialistische" Phrasen und die, noch dazu bloss auf dem Papier stehende, "Bodenreform" so sind sie eben nur sympathisierende Zuschauer. Die Tapferkeit, Kühnheit der spanischen Arbeiter kann nicht übertroffen werden, aber sie kämpfen allein. So fallen zehntausende proletarische Opfer und der Sieg über die monarchistisch-klerikal-faschistischen Rebellen steht noch immer in Frage.

Die "Bodenreform" ist diejenige "Lösung" der Agrarfrage, die einem kleinen Teil der landarmen Bauern etwas Boden in solcher Form zukommen lässt, dass die grossen Grundherren als Klasse dabei nicht verlieren, sondern gewinnen, und dass die Bauern das Bisschen Boden, das sie so bekommen, im Laufe von 30-40 Jahren abzahlen müssen. Der Zweck der "Bodenreform" ist, durch einen kleinen Vorteil einen Teil der armen Bauern zu korrumpieren, die grosse Masse der armen Bauern zu spalten, um sie von der Agrarrevolution abzuhalten. Sie dient demselben Zweck, wie die bürgerlich-sozialdemokratisch stalinische Schrebergartenbewegung in Bezug auf die Arbeiter und armen Kleinbürger in den Städten. Die "Bodenreform" ist ein Mittel gegen die Revolution in den Dörfern, ist das Mittel gegen das revolutionäre Bündnis der Arbeiter und der armen Dorfmassen.

Warum handelt so der spanische "Lenin"? Weil die Agrarrevolution das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln ernstlich bedroht, weil sie unvermeidlich in die proletarische Revolution umschlagen würde; weil die Azzana, Company, Quiral & Co. zwar linke Bourgeois, aber doch Bourgeois sind, Verfechter des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln, also Gegner der proletarischen Revolution und darum unter den heutigen vorgeschrittenen Verhältnissen konsequenterweise Gegner der Agrarrevolution; weil dem spanischen "Lenin" das Bündnis mit dem linken Flügel der Kapitalistenklasse wichtiger ist als das revolutionäre Bündnis mit den

sechzehn Millionen armer spanischer Bauern; mit einem Wort: weil der spanische "Lenin" nichts ist nichts ist als ein kleinbürgerlicher Bürokrat, ein waschechter liberaler, radikaler Kleinbürger, der mit der radikalen Bourgeoisie als deren getreuer Laika und Stiefellecker durch dick und dünn geht, die Kampfkraft der Arbeiter ausnützt zugunsten der Linksbourgeoisie, die schon heute die Hauptsorge hat, nach dem Sieg - mit Hilfe der SP/KP - die Arbeiter zu entwaffnen, um die Früchte des Sieges zu prellen.

Um das Proletariat zu täuschen, trischt der spanische "Lenin" alle möglichen "sozialistischen Phrasen, ja er - "kollektiviert" die Fabriken. Schade nur, dass die kapitalistischen Hühner, ja die Börsianer darüber lachen. Kollektivierung - ohne proletarischen Staat!... Es ist eine "Kollektivierung", die der Kapitalistenklassen nicht weh tut, aber den Gedanken der proletarischen Kollektivierung, der Sozialisierung, der Zusammenfassung des Eigentums, der Verwaltung der kapitalistischen Produktionsmittel durch den proletarischen Staat, die Zentralisierung und planmäßige Organisation der Wirtschaft durch den proletarischen Staat gründlich kompromittiert und - einstweilen die spanischen Arbeiter über den wahren, nämlich kleinbürgerlichen Klassencharakter des spanischen "lenin" und seiner sozialdemokratischen und stalinischen Bürokratenkompagnons irregeführt.

Wie steht es um die Perspektiven der spanischen Revolution? In und durch den Kampf erlernen die Arbeiter das Kriegshandwerk. Die militärische Widerstandskraft und Kampfkraft der Regierungstruppen wächst. Der Anarchismus wird im Feuer der jetzigen Erfahrungen zerrieben. Die bevollmächtigten Vertreter der spanischen Anarchisten stehen mit an der Spitze des Staates, den sie in jeder, wie immer gearteten, Form prinzipiell verworfen haben, noch dazu an der Spitze eines kapitalistischen Staates. Eine Bewegung, die im schärfsten Kampf das Gegenteil dessen tut, was sie durch Jahrzehnte als höchsten Grundsatz verkündet, geht unwiderruflich ihrem Ende entgegen. Die tatsächliche Liquidierung des Anarchismus stärkt die Kampfkraft der Arbeiterschaft.

So wird der Kampf in Spanien noch lange dauern. So werden im Feuer der blutigen Erfahrungen die spanischen Arbeiter die Frage, die sie bisher nur rein militärisch, immer mehr und vor allem politisch zu stellen beginnen. Eine linke Opposition gegen die SP/KP muss und wird in den spanischen Arbeitermassen entstehen, die immer klarer die zentralen Losungen ausarbeiten wird: Revolutionäres Bündnis mit den armen Dorfmassen! Revolutionäres Aufrollen der Agrarfrage! Entschädigungslose Aufteilung des Bodens der Grundherrschaft und der Kirche auf die armen Bauern! Her mit einer von allen kapitalistischen Elementen freien Regierung! Loyale Opposition gegenüber einer rein sozialdemokratisch-stalinistisch-anarchistischen Regierung! Herausbildung der proletarischen Klassenpartei! Vorwärts zur Diktatur der Arbeiterklasse, die sich stützt auf das Bündnis mit den armen kleinbäuerlichen und armen kleinbürgerlichen Massen! Kommt der zweite imperialistische Weltkrieg dazwischen - und er steht unmittelbar bevor - so wird er die proletarische Revolution zunächst zurückdämmen, doch wird sie später mit verzehnfachter, vertausendfacher Kraft losbrechen: in Spanien und auch in andern Ländern!

XXXXXXXXXXXX

BLUMS ZWISCHENBILANZ

Das "Experiment Blum" dauert nun schon eine Weile. Was ist dabei für die Arbeiterklasse herausgekommen?

1. Das Privateigentum an den Produktionsmitteln ist nach wie vor in den Händen der Kapitalisten.
2. Die Staatsmacht ist nach wie vor klassenmäßig fest in den Händen der Bourgeoisie: Heer, Flotte, Gendarmerie, Polizei, Geheimdienst, Verwaltungsbehörden sind in allen Kommandostellen, Knotenpunkten nach wie vor mit lauter

kapitalistisch-verlässlichen Personen besetzt. Wohl steht der "Sozialist" Blum an der Spitze, wohl steht die SP am Staatsruder und die Stalinpartei hilft ihr dabei, aber diese "Sozialisten" und "Kommunisten" führen das Staatssteuer nicht im Interesse des Proletariats sondern als Lakaien der Bourgeoisie.

Streiken die Arbeiter, um ihr kärgliches Dasein zu verbessern, wehren sie sich gegen Streikbrecher, die sogenannten "Arbeitswilligen", so erscheint unter der Regierung des "Sozialisten" Blum die kapitalistische Polizei zum Schutz der Streikbrecher.

Besetzen die Arbeiter im Kampf um ihren Reallohn den Betrieb, so erlässt das kapitalistische Gericht des Blum, Thorez & Co. ein Räumungsverbot und die kapitalistische Mobilgarde drängt die Arbeiter aus dem Betrieb.

Schliesslich mobilisieren die Blum & Co. mittels der Zwangsschiedsgerichtsbarkeit die kapitalistische Bürokratie gegen die Arbeiter, um deren Streik zu durchkreuzen.

Der von der SP mit Hilfe der Stalinpartei gesteuerte kapitalistische Staatsapparat arbeitet gegen die Arbeiterklasse.

Die kapitalistischen Profite aber fliessen weiterhin in beruhigendem Umfang.

3. Die Vierzigstundenwoche (ohne Lohnkürzung) steht noch immer erst auf dem Papier.

Die 15%ige Geldloohnerhöhung, die sich die Arbeiter beim Regierungsantritt Blums erkämpft, ist durch die kapitalistische Teuerungsoffensive, die durch die sozialdemokratisch-stalinsche Frankenentwertung noch beflügelt wurde, längst schon überholt, abgesehen davon, dass die kapitalistischen Ausbeuter die Arbeitsintensität inzwischen gesteigert haben. Die Arbeiter sind heute schlechter gestellt als beim Regierungsantritt Blums.

4. Aussenpolitisch lassen SPF/KPF die spanische Revolution vollkommen im Stich, worüber insbesondere die KPF durch Riesengeschrei zu täuschen sucht. Um die kommunistischen Arbeiter, die mit Recht nach der Unterstützung des revolutionären Spanien drängen, behandelt Blum den französisch-russischen Vertrag mit "realistischer" Kühle.

Marx "korrigierend" verkündet Blum: seit ich, Blum, an der Spitze dieses (kapitalistischen) Staates stehe, haben die französischen Arbeiter ein Vaterland, das sie verteidigen müssen. Mit sozialdemokratischen Schwindeln bearbeiten SPF/KPF die französischen Arbeiter, verwandeln sie in taugliche Objekte des französischen Imperialismus. Nicht die proletarische Revolution nicht das Klasseninteresse der Arbeiter ist Blums Leitgedanke, sondern: Frankreich, Frankreich über alles, über alles in der Welt! Er ist französischer Nationalist, Imperialist. Das ist die Bahn, auf der sich SPF und KPF bewegen.

5. Doch vielleicht liquidiert Blum wenigstens den Faschismus? Er hat dessen bewaffnete Verbände aufgelöst auf dem Papier nämlich. Die Faschisten haben einfach die Form ihrer Organisation geändert, das ist alles. Unter dem tatsächlichen Schutz des kapitalistischen Staatapparates bestehen und gedeihen die bewaffneten Gärten der französischen Monopolbourgeoisie tatsächlich weiter, so wie einst unter den Seydewitz & Co. in Deutschland, so wie heute unter den Vandervelde & Co. in Belgien, wo der Faschistenführer Degrelle für Handlungen, wofür ein Arbeiter gehenkt würde, 10 Franken Strafe bekommt.

Um seine lieben Daladier, Herriot & Co nicht zu verlieren, um das Bündnis mit dem linken Flügel der Kapitalisten, die sogenannte "Volksfront" aufrecht zu erhalten, klammern sich SPF/KPF an die "Neutralität" gegenüber Spanien. All ihren Verrat an der proletarischen Revolution suchen sie mit der Behauptung zu rechtfertigen, es gälte die ganze Kraft gegen den deutschen Faschismus zusammenzufassen, neustens auch gegen den italienischen, seitdem ihre Bemühungen, den faschistischen Raubmörder Mussolini in die "demokratische" Kriegsfrent einzugliedern, gescheitert sind. Doch um den Faschismus im Ausland zu besiegen, muss man ihn zuerst und vor allem im eigenen Lande schlagen. Dass aber geht nur durch den Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie, durch den radikalen Bruch mit den linken Kapitalisten, durch proletarisch-revolutionären Kampf in Bunde mit

den armen kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen, die man nur durch diesen Kampf gewinnen kann, die man jedoch totsicher der Monopolbourgeoisie, also dem Faschismus zutreibt, wenn man diesen Kampf unterlässt, sabotiert, indem man sich mit der Linksbourgeoisie verbindet. Blum führt die französischen Arbeiter denselben "Weg zum Sozialismus", den die Bauer, Adler, Deutsch, Renner, Seitz die österreichischen Arbeiter geführt haben und die Stalinbürokratie leistet ihm dabei Hilfe: Es ist der Weg, der dem Faschismus die Bahn bereitet, es ist der Weg in den Abgrund, es ist der Weg zum französischen Februar.

Die französischen Arbeiter müssen Schluss machen mit der verräterischen "Volksfront, dieser Koalition mit der Linksbourgeoisie, sie müssen den Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie aufrollen, nur das führt zum Bündnis mit den armen Mittelmassen in Dorf und Stadt. Der faschistische Feind muss vor allem im eigenen Land geschlagen werden! Nur die proletarische Diktatur in Frankreich stellt den Sieg über Hitler, Mussolini und deren Spiessgesellen sicher. Zu all dem ist unumgänglich, dass die französischen Arbeiter der SP/KPF den Rücken kehren und ihre Klassenpartei bilden, die proletarische Revolutionspartei.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

UND WAS JETZT?!

Von 1918 bis 1920 stand die SP in offener Koalition mit der Bourgeoisie. Das Bündnis, die Zusammenarbeit wenigstens mit dem "anständigen" Teil der Kapitalistenklasse herzustellen, auf dieser Generallinie bewegte sich die Gesamtpolitik der SP seit 1920. Nicht aus Unverstand hat sie gegenüber den faschistischen Vorstößen gezögert, hat sie geschwankt, ist sie immer zurückgewichen, bis es zu spät war. So oft sie Anlauf gegen den Faschismus nahm, sah sie in der faschistischen Front auch die "anständigen" kapitalistischen Schichten, mit denen sie die Zusammenarbeit erreichen wollte. Das Ergebnis der sozialdemokratischen Generallinie war der 12. Februar 1934. Die Stalinbürokratie deckte der sozialdemokratischen Verrätspolitik den/ durch ihren verbrecherischen "Sozialfaschismus".

Was war die Generallinie der SP nach dem Februar? Lassen wir das rrrrevolutionäre Schwindeltheater beiseite, das sie zum Irreführen der Arbeiter auführte, so erkennen wir als leitenden roten Faden der gesamten SP(RS)-Politik die alte kleinbürgerliche Generallinie: Sie wurde vollzogen durch das tatsächliche Unterstützen des schwarz-gelb-grünen Teiles der österreichischen Bourgeoisie gegen deren braunen Teil, um die Dollfuss, Schuschnigg & Co. von dem Bündnis mit dem "National"sozialismus abzuhalten. Die Stalinbürokratie schlug in dieselbe Kerbe, indem vom sozialfaschismus um 180 Grad auf die "Volks"front hinübersprang, womit sie Wirklichkeit nur das Vorzeichen ihrer verräterischen Politik wechselte. Das Ergebnis dieser 2½-jährigen Politik wurde sichtbar am 11. Juli 1936. Gerade das was die ~~SP~~SP(RS)/KP hatten verhindern wollen, trat ein: die Schuschnigg & Co. und die Hitler & CO. fanden Weg zueinander. Mit dem deutsch-österreichischen Übereinkommen schloss die bonapartistische Etappe in Oesterreich, das "autoritäre" betrat den Weg der faschistischen Diktatur. Eben darum die Annäherung an die Nazis zur Schaffung der dazu nötigen Massenbasis.

Nun begannen SP(RS)/KP erst recht um die Zusammenarbeit mit den Klerikofaschisten um die Wette zu wette: sie boten ihnen "zur Verteidigung der Unabhängigkeit Oesterreichs" die Arbeiter als Kanonenfutter an, nur sollten sich die Klerikofaschisten in die Front des räuberischen französischen- tschechischen Imperialismus einreihen und neben dem Klerikofaschismus aus der SP(RS)/Stalinpartei oder wenigstens den von diesen geführten Freien Gewerkschaften ein Stücklein Gewinns- und Organisationsfreiheit einräumen.

Es war die alte gute kleinbürgerliche Generallinie der SP. Auf Grund

des russischen Nationalismus, der egoistischen Macht- und Pfründeninteressen der Stalinbürokratie hat die Kp die SP(RS) im Winseln um das Bündnis mit den Klerikofaschisten immer wieder übertrumpft. Das Ergebnis liegt nun vor: der klerikofaschistische Aussenminister Schmidt fuhr nach Berlin und vollzog eine noch engere Annäherung an den Nazifaschismus.

U n d w a s j e t z z ?! Aedern SP(RS)/KP ihre politik?! Keineswegs! Der Klerikofaschismus will von ihrem Liebeswerben nichts wissen - um so ärger für den Klerikofaschismus: denn nunmehr wird ihnen die Kampfparole entgegengeschleudert werden: Gegen den klerikalischen Gewissenszwang! Gegen die Verpfaffung der Schulen! Gegendie Tribute des Volkes und des (kapitalistischen!) Staates an den Klerikalismus! Für die Trennung von Kirche und Staat! Weg mit dem Konkordat!... Warum nicht die entschädigungslose Enteignung des Kirchenvermögens, warum nicht die Losung der entschädigungslosen Aufteilung des riesigen Grundbesitzes der Kirche auf die landarmen Bauern? Weil die SP(RS)/KP keineswegs die Zertrümmerung der klerikalischen Machtposition, sondern lediglich einen Druck auf den Klerikalismus wollen, um ihn für das SP(RS)KP-Liebeswerben um die Koalition empfänglicher zu machen, Es ist die alte Generallinie die alles unterordnet dem Stroben, zur Zusammenarbeit, zur Koalition mit einem Teil ~~des/kapitalistischen~~ des kapitalistischen Klassenfeinds der Arbeiter zu gelangen, welcher zur Irreführung der Arbeiter als "kleinbäuerlich, kleinbürgerlich" hingestellt wird.

Nur durch diese Bankrottpolitik der SP(RS)/KP ist die Bourgeoisie in der Lage die Arbeiter immer tiefer zu drücken. "Wenn die Stunde der Macht kommt, werden wir sie anders ausnützen als 1918!", schwadronieren die Bankrotteure. Sie meinen damit in Wirklichkeit, dass sie in solchem Falle noch besser als 1918 auf ihren eigennützigen Vorteil bedacht sein werden. Jede Klasse, jede Schicht ~~handelt~~ handelt nach ihren Interessen. Die Interessen der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, ob sie nun sozialdemokratisch, "revolutionärsozialistisch", stalinistisch oder wie immer ist, verlangt einen Anteil an der (kapitalistischen) Macht und Schlüssel: etwas vom kapitalistischen Profit soll in Form von höheren und hohen Gehältern, Diäten usw. wieder in ihre Taschen wandern, so wie 1918 bis 1934, das ist ihr "Sozialismus und Kommunismus"; als Gegenleistung bieten sie den kapitalistischen Herren an, die Arbeiter von der proletarischen Revolution abzuhalten und im Kapitalismus in demokratischer Form festzunageln, zu "beruhigen", niederzuhalten. Sie werden die äusseren Formen etwas ändern, doch dem Wesen nach werden sie auch in Zukunft an ihrer verräterischen Generallinie festhalten. Das ergibt sich unvermeidlich aus der kleinbürgerlichen Grundeinstellung der SP(RS)/KP-Bürokratie und Arbeiteraristokratie, welche Einstellung ihrerseits zwangsläufige Folge ist ihres kleinbürgerlichen Klassencharakters. Nicht die Arbeiterrevolution nicht das proletarische Klasseninteresse ist ihr Leitziel, sondern ihr eigensüchtiges kleinbürgerliches Interesse, was sie hinter allen möglichen Betrugslosungen verbergen, wie ~~die~~ neustens hinter der Parole "Für die Unabhängigkeit des (kapitalistischen) Oesterreich!"

Was kann eine Politik dem Proletariat bringen, die in ihrem Grundstreben auf die Zusammenarbeit, auf das Bündnis mit einem Teil des kapitalistischen Klassenfeindes ausgeht? Dasselbe, was diese Politik der Arbeiterklasse immer gebracht hat und immer wieder bringen muss: Niederlagen auf Niederlagen, wobei sich jedoch von Zeit zu Zeit die verkleinbürgerlichte Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie (das ist die SP(RS)/KP) auf Kosten der Arbeitermassen die Taschen füllen.

Irgendwann, so rechnen die SP(RS)/KP Bürokraten muss wieder eine Trinkgelderphase kommen und so führen die beiden Bankrottparteien zur Ergatterung und Sicherung eines grösseren Anteils am kapitalistischen Trinkgeld einen Konkurrenzkampf, um sich die Arbeiter gegenseitig ~~ab~~

abzutreiben. Dass sie sich dabei gegenseitig die Masken vom Verrätergesicht reißen, das ist der Vorteil dieser Geschichte.

So hat in der Schweiz die Stalinpartei der SP die Einheitsfront angeboten auf dem Boden eines Programms, das sich vorbehaltlos auf dem Boden der (kapitalistischen) Demokratie und der (kapitalistischen) Landesverteidigung stellt.

Die SP gab darauf folgende Antwort: Damit hat die KP die zwei grundlegendsten Prinzipien ihres Programms aufgegeben, damit ist sie in Wahrheit eine sozialdemokratische Partei geworden; für zwei sozialdemokratische Parteien ist in der Schweiz kein Platz; Auf der Tagesordnung steht nicht die Einheitsfront sondern die Liquidierung der KP, ihr Aufgehen in die SP!

Vollkommen richtig. Die SP/(RS) sagt dasselbe mit andern Worten zur KP/C. Siehe den interessanten "Brief" im Oktober "Kampf".

Doch beweist dies umgekehrt anders, als dass auch die SP(RS) prinzipiell, programmatisch auf dem Boden der (kapitalistischen) Demokratie, der (kapitalistischen) Landesverteidigung steht!!! Was beweist dies anders, als dass alles Gerede der SP(RS) von proletarischer Revolution, von der Diktatur des Proletariats vollkommen bewusster Betrug ist, nur Köder, um damit proletarische Gimpel einzufangen!!!

Nur so weiter ihr Herrschaften. Bald werden die Arbeiter den Betrug, Verrat an der Sache der proletarischen Revolution, an der Arbeiterklasse erkennen. So weit SP(RS)/KP für gewisse Arbeiterinteressen eintreten- sie müssen das tun, um sie für die kleinbürgerlichen Zwecke der SP(RS)/KP zu

ködern - ~~w~~ werden wir ihren Kampf unterstützen. Aber wir werden geduldig, ausdauernd, beharrlich, zäh den Arbeitern immer wieder die volle unge-schminkte Wahrheit über den Klassencharakter der SP(RS)/KP, ihrer Politik sagen, wie werden sie an der Hand der neuen Tatsachen immer wieder über deren wirkliche, verräterische Ziele unterrichten und wir werden den Arbeitern immer wieder positiv den proletarischen Weg zeigen, den Weg des proletarisch-revolutionären Kampfes, sie sammeln zur Klassenpartei, zur proletarischen Revolutionspartei.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

DAS DEUTSCH-JAPANISCHE BÜNDNIS.

Der deutsche und der japanische Imperialismus haben ihr Bündnis deklariert. Italien ist dabei und Ungarn, Albanien, Oesterreich, die Francobanden, Portugal, und der Papst gibt seinen Segen. Vorgeschwindelt wird, es gehe gegen den "Kommunismus" gegen die "Komintern". In Wirklichkeit geht es um den imperialistischen Raubzug dieses verbündeten Räubergesindels gegen Russland.

Wo steht England? Es hat die Türkei sich angenähert, um sie von Russland zu entfernen; es hat Polen sich angenähert, um auf diesem Umweg das Verhältnis Frankreichs zu Russland abzukühlen; es hat Jugoslawien sich angenähert, um vermittels seiner das Verhältnis der Kleinen Entente, insbesondere der CSR zu Russland zu lockern. England isoliert Russland und bezieht, fieberhaft rüstend, eine Lauerstellung, um im späteren Verlauf des kommenden Krieges die Entscheidung nach seinen imperialistischen Interessen herbeizuführen. (Der USA-Imperialismus lauert ebenfalls im Hintergrund.)

Im fernen Osten hat Japan die innere Mongolei für "unabhängig" erklärt und mobilisiert nun auch deren Truppen.

Der imperialistische Kriegüberfall steht vor der Tür. Unter den gefährlichsten Bedingungen! Genau das ist eingetreten, was wir immer vorausgesagt seiner kapitalistischen Verbündeten ist Russland nicht sicher, aber das Weltproletariat hat die Stalinbürokratie mit derselben Politik, womit sie jene Bündnisse erzielte, geschwächt.

Das Proletariat, die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Partei dürfen keinen kapitalistischen Staat unterstützen, nicht im Frieden

und erst recht nicht im Krieg, sei der kapitalistische Staat faschistisch, onapartistisch, demokratisch oder wie immer. Aber den proletarischen Staat unterstützen sie, verteidigen sie mit aller Macht, und Russland ist ein proletarischer Staat trotz all dem und all dem!

Die russische Arbeiterklassen ist entrechtet und entmachtet, die verkleinbürgerlichte Stalinbürokratie hat ihnen die Macht entrissen und sie an sich gerissen.

Alle Vorteile der zentralisierten und organisierten Produktion fließen den Stalinbürokraten zu und den neuen kapitalistischen Elementen, die sich in ihr und um sie herausbilden, den Nep-Männern, den "wohlhabenden" Kolchosbauern, ~~und~~/den Kulakken usw.

Dem Schein, der ausseren Form nach ist die russische Wirtschaft sozialistisch: die Produktionsmittel sind nicht in der Hand von Privatkapitalisten, sie sind zusammengefasst in der Hand des Staates, der sie mehr und mehr, immer planmässiger organisiert. Doch die Arbeiterschaft ist um alle Vorteile, die sich daraus ergeben, geprellt, sie hat in ihrer grossen Masse tiefere Reallöhne als selbst unter dem Zarismus, wobei aber mittels gesteigerter Arbeitsintensität bedeutend mehr Arbeitskraft aus ihr gepumpt wird. Alle Vorteile der "sozialistischen" Produktion fließen der Stalinbürokratie zu und deren neukapitalistischen Hintermännern.

Wer ist der tatsächliche Herr, der tatsächliche Eigentümer der Produktionsmittel? Nicht die Arbeiterklasse sondern die Stalinbürokratie!

Wer verfügt tatsächlich über das Mehrprodukt, über den Mehrwert? Die Stalinbürokratie! Sie allein verfügt, was vom Mehrprodukt akkumuliert wird und den grossen Rest des Mehrwerts zieht sie Form von Grossen Gehältern und allen möglichen sonstigen Vorteilen an sich, sie bezieht in Form von Gehalt usw. - P r o f i t.

Unter der verräterischen Stalinbürokratie nimmt die Sowjetwirtschaft immer mehr monopolkapitalistische Züge an.

Der Thermidor in Russland hat schon lange begonnen, schon 1924. In der grossen französischen Revolution ging der thormidoranische Prozess sprunghaft vor sich, weil unter den Bedingungen des Krieges. In Russland vollzieht sich dieser Prozess viel, viel langsamer. Das täuscht. Das täuscht auch Trotzki, der der völlig verfehlten Auffassung ist, in Russland sei der Thermidor längst schon vorbei. In Wirklichkeit spielt sich gerade jetzt die akute Phase des Thermidorprozesses vor unsern Augen ab. Sie hat mit dem Meuchelmord an Sinowjew und Genossen begonnen. Der eigentliche Thermidor, das war der gewaltsame Sturz Robesspieres. Der Thermidor in Russland ist noch nicht vollendet. Er wird vollzogen sein erst, bis Stalin mit seiner Clique von rechts her, von seinen neukapitalistischen Hintermännern gestürzt werden wird.

Stalins Diktatur ist Bonapartismus auf dem Boden des entarteten proletarischen Staates: die Gegensätze zwischen Arbeitern und Bauern ausnützend, stützt sich diese Diktatur auf den militärischen-polizeilichen Apparat, Arbeiter und Bauern beherrschend.

Doch Stalin ist nur Oberbürokrat, ist nicht Bonaparte. Erst bis der gewaltsame Sturz Stalins von rechts her vollzogen sein wird, dann - nach diesem oder jenem Uebergang - wird der Bonaparte kommen, der im Krieg erfolgreiche Feldherr der russischen Armee, der die Macht an sich reisst, um die Monopolkapitalistische Konterrevolution zu stabilisieren.

Mögen die neukapitalistischen Elemente noch so minieren, mögen sie ihren Lakaien Stalin zu immer neuen Meuchelmorden gegen die proletarischen Revolutionäre stossen, das alles ist nur Vorbereitung. Der Sturz Stalins von rechts kann und wird sich nicht vollziehen durch friedlichen Uebergang, sondern nur durch gewaltsame Aktion, nur durch die Gegenrevolution.

Gerade das aber wird die von der Stalinbürokratie zu Boden gedrückte, zersetzte Arbeiterklasse auf äusserste aufrütteln und ihr die ernste aber letzte Möglichkeit geben mit der neukapitalistischen Gegenrevolution, die stinkende Stalinbürokratie zu liquidieren.

Mit der neuen Verfassung, mit dem Uebergang zu bürgerlichen Demokratie sucht die Stalinklique ihr Leben zu verlängern. Solange Frieden bleibt, wird ihr das gelingen. Doch der von den imperialistischen Räubern unvermeidlich herbeigeführte Krieg wird, wie jedes System, auch das Stalin-system auf die schärfste Probe stellen. Der Ueberprüfung durch die grausamen Tatsachen wird die Stalindiktatur nicht entgehen und sie wird und kann dieser Ueberprüfung vermöge ihres zentristischen Grundcharakters nicht standhalten.

Dass die russische Arbeiterklasse in dem kommenden kritischen Zeitpunkt siegt, dass sie das Steuer des entarteten proletarischen Staates wieder auf die Linie von Marx-Lenin umreisst, umreisst auf die Linie der proletarischen Weltrevolution, das hängt nicht nur von den russischen Arbeitern ab, sondern ebenso von den Arbeitern aller andern Länder.

Nur dann wird das Rettungswerk gelingen, wenn die Arbeiter der ganzen Welt Russland verteidigen! Verteidigen, indem sie in allen kapitalistischen Ländern - auch in den mit Russland verbündeten - auf die proletarische Diktatur, auf die Umwandlung des imperialistischen Krieges in die proletarische Revolution, in den proletarisch-revolutionären Krieg gegen alle dem proletarischen Staate feindlichen Staaten hinarbeiten. Dazu müssen sich in allen Ländern, auch in Russland, herausarbeiten, die proletarische Klassenpartei und herausbilden die von allem, auch vom trotzkistischen Opportunismus freie Vierte Internationale!